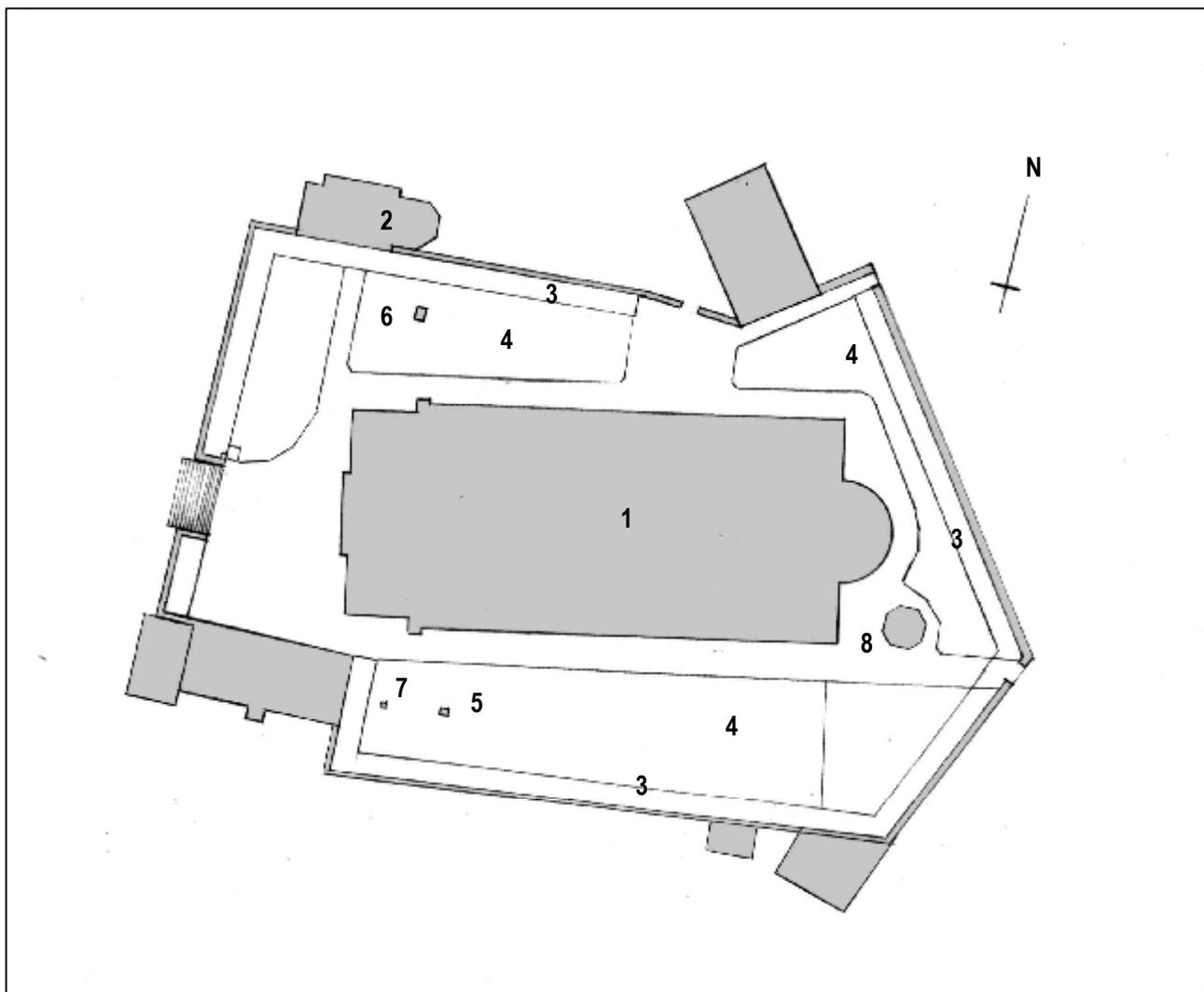


Friedhöfe: Musterinventar

Bezeichnung:	Friedhof im Hof
Ort / Lage:	Luzern / St. Leodegarstrasse
Zugehörige Kirche:	Hofkirche St. Leodegar
Typ:	Kirchhof von kreuzgangartigen Gräberhallen umgeben, Campo Santo
Entstehungsanlass:	Mit dem Wiederaufbau der 1633 durch einen Brand zerstörten Hofkirche wurde der Friedhof um die Kirche 1638 bis in die 1640er Jahre mit den Gräberhallen neu angelegt. 1639 wurden die Bestattungen in der Hofkirche verboten und in den neuen Gräberhallen aufgenommen. Die Hallengräber waren dem Klerus und dem Patriziat vorbehalten, während die Reihengräber zwischen Kirche und Arkaden der übrigen Bürgerschaft der Stadt Luzern zur Verfügung standen.
Bauliche Entwicklung:	1833– 37 Umgestaltung und Sanierung des Friedhofs: die Bestattungsfelder im Freien wurden mit Erde auf das Niveau der Säulenhallen angehoben und mit Mauern eingefasst. 1835 wurde auf der Ostseite der Kirche ein Kinderfriedhof angelegt, der bis 1871 bestehen blieb. 1840 Inbetriebnahme des Friedhofs in der Propsteimatte. Im Hof wurden Bestattungen im Freien eingestellt und die Reihengräber allmählich aufgehoben. 1864–1900 Wiederbelegung der Rasenplätze mit Familiengräbern. Bis 1945 wurden sämtliche Grabstätten entfernt. Die Rasenflächen sind seither frei. Die Gräberhallen dienen bis heute Bestattungszwecken.
Beschreibung:	Die Gräberhallen in Form eines Arkadenganges umsäumen kreuzgangartig die Kirche und bilden ein unregelmässiges Fünfeck, das an mehreren Stellen durch Gebäude und Eingänge unterbrochen ist. Die Freitreppe im Westen bildet den Hauptzugang; die Nebeneingänge liegen im Osten. Die in fünf Abschnitte unterteilte Gräberhalle öffnen sich zur Kirche und zum Hof hin in Rundbogenarkaden mit schlanken Säulen. Die Gänge sind mit Kreuzgratgewölben überspannt. An den durch Rundbogennischen gegliederten Rückwänden sind Epitaphien angebracht. Die Böden der Gänge werden von in Dreierreihen angeordneten Grabstätten eingenommen, die von Grabplatten bedeckt sind. Vor den Hallen erstrecken sich erhöht liegende Rasenflächen, die ehemaligen Bestattungsplätze unter freiem Himmel. Ein breiter Prozessionsweg mit Pflasterbelag führt um die Kirche herum.
Grabarten:	Familiengräber
Grabmälerbestand:	Rund 350 Epitaphien, die Mehrheit aus den vergangenen 150 Jahren, wenige barocke und klassizistische Beispiele. Rund 400 Grabplatten, die z. T. ältere (bronzene) Wappen- und Schrifttafeln aufweisen.
Andere Bestandteile:	- ehem. Beinhauskapelle St. Leonhard aus der 2. Hälfte des 15. Jh., 1813 zu Leichenhaus umgebaut - Friedhofskreuz, Granit, bronzene Christusfigur, dat. 1738 - Friedhofskreuz, Sandstein (Kopie 1961 des Originals von 1773) - Denkmal für die 1844/45 im Kampf gegen die Freischaren gefallenen Milizen, gusseisernes Kreuz auf Postament aus Sandstein - Soldatendenkmal (Bourbaki-Denkmal), Obelisk aus rotem Granit in oktogonaler Einfriedung, 1896 anstelle der aufgehobenen Soldaten-Reihengräber von 1871 errichtet
Dokumente:	siehe Literatur
Literatur:	Callisaya, C.; Knauf, R.; Krüger, C.; Steinmann, M.: Kultur des Erinnerns. Die Luzerner Friedhöfe Hof und Friedental. Geschichte und Grabgestaltung, Zürich 2001 (mit vollständigem Grabmal-Inventar auf CD-ROM).
Datum des Inv.:	31.3.2003



- 1 Hofkirche
- 2 ehem. Beinhauskapelle St. Leonhard, seit 1813 Leichenhaus
- 3 Gräberhallen mit Familiengräbern
- 4 ehem. Reihengrabplätze
- 5 Friedhofskreuz 1738
- 6 Friedhofskreuz 1773/1961
- 7 Denkmal für die 1844/45 gefallenen Milizen
- 8 Soldatendenkmal 1896

Inventarisiert durch: Anne Nagel